

Sturzenegger-Stiftung
Schaffhausen

Jahresbericht
und Erwerbungen
2021/2022

21

22

Monica Ursina Jäger (*1974)

Liquid Time, 2022

Abb. 1

Monica Ursina Jäger, Liquid Time, 2022.
5-Kanal-Video, Dauer: 20 Minuten, Inv. V10



1

Die in Zürich und London lebende Schweizer Künstlerin Monica Ursina Jäger (*1974, Thalwil) befasst sich in ihren Kunstprojekten mit dem Verhältnis zwischen Natur und Mensch. Parallel forscht und lehrt sie seit dem Jahr 2016 an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen. Ihr Ansatz ist geprägt von einem ausgeklügelten Wechselspiel von wissenschaftsnaher Recherche und sinnlicher Umsetzung mit Mitteln der Kunst.

Die 5-Kanal-Videoinstallation «Liquid Time» ist Ergebnis und Herzstück einer mittlerweile 5-jährigen Recherche zur bislang wenig beachteten, endlichen Ressource Sand. Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat ihren Ursprung in einem Forschungsaufenthalt der Künstlerin in Singapur. Der Inselstaat hat – primär durch Sandaufschüttungen – die Landfläche um rund 20 % erhöht und ist dadurch eine der grössten Sandimporteure der Welt.¹ Nachdem es durch

exzessiven Sandabbau in den Nachbarländern zu erheblichen Umweltschäden gekommen war, verboten die Regierungen von Indonesien, Vietnam und Kambodscha zeitweise oder dauerhaft den Sandexport nach Singapur.²

Doch nicht nur in den aufstrebenden Metropolregionen Asiens ist der Sandverbrauch immens: Um ein durchschnittliches Einfamilienhaus zu bauen, werden rund 200 Tonnen Sand benötigt, für den Bau von einem Kilometer Autobahn gar 30 000 Tonnen. Laut Schätzungen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) liegt der jährliche Sandverbrauch weltweit etwa bei 40 Milliarden Tonnen pro Jahr.³ Bemerkenswert ist dabei, dass für viele Verwendungen nur der von Wasser geformte Sand in Frage kommt. Wüstensand ist daher für viele Anwendungen unbrauchbar. Dies führt dazu, dass in einigen Teilen der Welt bereits Sandknappheit herrscht und der illegale Handel mit Sand floriert.

Während das Gesamtprojekt die Thematik des Sands weltweit in den Blick nimmt, fokussiert die angekaufte Videoarbeit auf die Situation in der Schweiz. Teile des Filmmaterials entstanden dabei in der nahegelegenen Kiesgrube Rafzerfeld. Monica Ursina Jäger nimmt die Betrachtenden dabei mit auf eine Zeitreise durch die Entwicklungsgeschichte des Sands: Vom Bergmassiv, über Flussbetten, bis zu den riesigen Sandwänden einer Kiesgrube. Der ansonsten hunderttausende Jahre dauernde Prozess wird hier zu einer abwechslungsreichen, kurzweiligen Erzählung kondensiert. Mit sinnlichen, teilweise spektakulären Bildern und einer eigenständigen, abstrahierenden Bildsprache gelingt der Künstlerin eine anschauliche und zugleich poetische Herangehensweise an die Thematik. Reale Schauplätze überlagern sich mit fiktiven Orten und fügen sich zu einem eindrücklichen Gesamtwerk, das auch als meditativer Einblick in die Tiefe der Zeit verstanden werden kann.

Die Verbindung der künstlerischen Praxis mit naturwissenschaftlichem Interesse passt ideal zur Identität des Mehrspartenhauses Museum zu Allerheiligen. Die Aufnahme von Monica Ursina Jäger in die Sammlung Sturzenegger-Stiftung ist daher nicht nur aufgrund der Eigenständigkeit und Qualität ihres Schaffens sondern auch im Hinblick auf die Ausrichtung des Hauses eine absolute Bereicherung. «Liquid Time» wurde in Folge des Ankaufs von Mai bis August 2022 in einer gleichnamigen Ausstellung im Oberlichtsaal des Museums zu Allerheiligen erstmals öffentlich ausgestellt.

Anmerkungen:

- ¹ Quelle: <https://www.geo.de/natur/oekologie/865-rtkl-singapur-auf-sand-gebaut> (letzter Zugriff: 7.4.2022).
- ² Quelle: <https://www.helvetas.org/de/schweiz/was-sie-tun-koennen/dran-bleiben/blog/polit-sichten/sandindustrie> (letzter Zugriff: 7.4.2022).
- ³ Quelle: <https://www.dw.com/de/kein-sand-mehr-wie-am-meer/a-41559591> (letzter Zugriff: 7.4.2022).

Ferdinand Hodler (1853–1918)

Der Holzfäller (recto/verso), um 1909

Bleistift auf Papier, 34.5 × 40 cm
(Rahmenmass)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. B10988
Erworben 2.12.2022, Auktion Schweizer
Kunst, Lot 3039, Koller Auktionen, Zürich
Provenienz:
1995–2022 Schweizer Privatbesitz
12.6.1995 Auktion Schweizer Kunst und
Helvetica 18. bis 20. Jahrhundert,
Sotheby's Zürich

Cornelius Hoyer (1741–1804)

Miniaturlbildnis des Lorenz Spengler (1741–1804), 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Gouache, verglast in Metallrahmen.
6.9 × 7.9 cm (mit Rahmen)
Beschriftung auf Rückseite, Aufschrift
«Lorenz Spengler»
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. 61060
Erworben 2022 aus Familienbesitz

Monica Ursina Jäger (*1974)

Liquid Time, 2022

5-Kanal-Video, Dauer: 20 Minuten,
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. V10
Ankauf im Atelier der Künstlerin

Jezler & Cie., Silberwaren-
fabrik, Schaffhausen
(1891–um 1900)**Tee- und Kaffeeservice, nach 1891**

Silber, getrieben, graviert, punziert.
Bestand: Teekanne, Kaffeekanne, Milch-
kanne, Zuckerdose, Cremier, Tablett,
Gesamtgewicht 2100 g
Marke der Jezler & Cie. Silberwarenfabrik
Schaffhausen, nach 1891
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. 60896
Erworben 2021 beim Auktionshaus Zofingen,
Auktion 62 (15.–17. April 2021), Lot 1370
Provenienz:
Sammlung Marianne Plattner, Liestal

Zilla Leutenegger (*1968)

Stoneway, 2020

Installation mit 1 Objekt (Beton, Kalk),
1 Video (Farbe, Ton, Loop)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. P474
Erworben bei der Galerie Peter Kilchmann,
Zürich, 2021 bzw. 2022

19. Jan. 2021 (Quizfrage), 2021

Öl auf Zeitung (Monotypie), 56 × 72.5 cm
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6569
Erworben bei der Galerie Peter Kilchmann,
Zürich, 2021 bzw. 2022

23. Jan. 2021 (Das Gespenst), 2021

Öl auf Zeitung (Monotypie), 56 × 72.5 cm
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6570
Erworben bei der Galerie Peter Kilchmann,
Zürich, 2021 bzw. 2022

23. Jan. 2021 (Turbo Kantone), 2021

Öl auf Zeitung (Monotypie), 55.5 × 40.5 cm
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C.6571
Erworben bei der Galerie Peter Kilchmann,
Zürich, 2021 bzw. 2022

8. Feb. 2021 (Matrix), 2021

Öl auf Zeitung (Monotypie), 46.5 × 32 cm
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. C6572
Erworben bei der Galerie Peter Kilchmann,
Zürich, 2021 bzw. 2022

Hans Nohl (1903–1999)

**Werbeplakat Stadttheater Schaffhausen
Bühnenball, 1934**

Lithografie, Linoldruck, 94 × 63.5 cm
Nohl-Druck, Schaffhausen, 1934
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. 60899
Erworben 2021, PLACART, Original Vintage
Posters & Le Corbusier | The Artist, Zürich

Sebastian Oesch (1893–1920)

**Werbeplakat Schaffhauser Wäschefabrik
Meyer & Wolf**

Lithografie, auf Japanpapier aufgezogen,
103 × 71.5 cm. Tanner Bureau für künstle-
rische Reklame, Zürich, um 1913
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. 60897
Erworben 2021, PLACART, Original Vintage
Posters & Le Corbusier | The Artist, Zürich

Annaïk Lou Pitteloud (*1980)

**all the places I no longer have access
to (suite), 2022**

Schlüssel, gesandstrahler und polierter
Stahl, 91 × 9.5 × 3.6 cm
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. P473
Erworben bei der Galerie Barbara Seiler,
Zürich

Hans Conrad Schalch I.
(1670–1740) oder Hans Conrad
Schalch II. (1692–nach 1735)**Wasserkessel, um 1720**

Silber, getrieben, gegossen, ziseliert,
graviert; Holzgriff, gedrechselt. Höhe mit
aufgestelltem Henkel 22.5 cm, Durchmesser
Wandung 15 cm, Gewicht 710 g
Meistermarke Hans Conrad Schalch I
(Meister 1697) oder Hans Conrad Schalch II.
(Meister 1713); Beschauezeichen Schaff-
hausen (wohl Hans Caspar II. Ott,
Gardein 1707–1734)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. 61066
Erworben 2022 beim Auktionshaus Koller,
Auktion A202, LOT 1055

Hans Heinrich Speissegger
(1687–1759) oder Johann
Conrad Speissegger
(1720–1789)

Silberne Deckeldose, um 1750 Silber,
getrieben. Höhe 7.8 cm, Breite 9.3 cm,
Länge 13.7 cm, Gewicht 200 g
Meistermarke Hans Heinrich Speissegger
(Meister 1710) oder Johann Conrad
Speissegger (Meister 1747), Beschau-
zeichen Schaffhausen (wohl Hans Heinrich
Speissegger, Gardein von 1734 bis 1756)
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,
Inv. 60895
Erworben 2021 beim Auktionshaus Zofingen,
Auktion 62 (15.–17. April 2021), Lot 1344

Abbildungsnachweis

Archiv Museum Gunzenhauser, Chemnitz

S. 54, Abb. 7

Adrian Bringolf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 31, Abb. 6; S. 191, Abb. 1 und 2; S. 192, Abb. 3; S. 193, Abb. 4 und 5; S. 195, Abb. 1; S. 196, Abb. 2; S. 198, Abb. 3 und 4; S. 202, Abb. 1; S. 203, Abb. 2; S. 205, Abb. 1–7; S. 207, Abb. 8–22; S. 209, Abb. 23–36; S. 211, Abb. 37–48; S. 213, Abb. 49–60; S. 215, Abb. 61–72; S. 217, Abb. 73–85; S. 219, Abb. 86–94; S. 221, Abb. 95–101

Conradin Frei, Zürich

S. 135, Abb. 1; S. 137, Abb. 2

Dominik Zietlow, Zürich

S. 91, Abb. 2

Donat Stuppan, Muri

S. 53, Abb. 3

Eric Tschernow, Berlin

S. 113, Abb. 1; S. 114, Abb. 2; S. 115, Abb. 3 und 4

Fabian Treiber, Stuttgart

S. 139, Abb. 1

Franz Rindlisbacher, Zürich

S. 8; S. 127, Abb. 1

Galerie Peter Kilchmann, Zürich

S. 121, Abb. 5

Fondazione Ignaz e Mischa Epper, Ascona, und Villa du Jardin Alpin, Meyrin, La Chaux-de-Fonds

S. 69, Abb. 7

Ivan Ivic, Ivic Werbeagentur, Neuhausen,

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 175, Abb. 1; S. 176, Abb. 2 und 3; S. 177, Abb. 4 und 5; S. 178, Abb. 6 und 7; S. 179, Abb. 8 und 9

Jürg Fausch, 372dpi gmbh Schaffhausen,

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 23, Abb. 1; S. 27, Abb. 1; S. 28, Abb. 2; S. 29, Abb. 3; S. 33, Abb. 1; S. 34, Abb. 2; S. 35, Abb. 3; S. 37, Abb. 6; S. 39, Abb. 7; S. 40, Abb. 8 und 9; S. 43, Abb. 1; S. 44, Abb. 2; S. 45, Abb. 3; S. 46, Abb. 4; S. 50, Abb. 1; S. 51, Abb. 2; S. 53, Abb. 4; S. 55, Abb. 8; S. 57, Abb. 1 und 2; S. 59, Abb. 1 und 2; S. 61, Abb. 1; S. 62, Abb. 1; S. 63, Abb. 2; S. 65, Abb. 1; S. 66, Abb. 2 und 3; S. 67, Abb. 4; S. 69, Abb. 8; S. 71, Abb. 1; S. 72, Abb. 2; S. 73, Abb. 3; S. 77, Abb. 1; S. 78, Abb. 2 und 3; S. 79, 4 und 5; S. 80, Abb. 6 und 7; S. 81, Abb. 8 und 9; S. 82, Abb. 10; S. 83, Abb. 11; S. 85, Abb. 1; S. 90, Abb. 1; S. 93, Abb. 1; S. 94, Abb. 2 und 3; S. 95, Abb. 4 und 5; S. 97, Abb. 1–4; S. 101, Abb. 1 und 2; S. 103, Abb. 3 und 4; S. 104, Abb. 5 und 6; S. 105, Abb. 7 und 8; S. 106, Abb. 9, 10 und 13; S. 107, Abb. 11, 12 und 14; S. 109, Abb. 1; S. 117, Abb. 1; S. 118, Abb. 2; S. 119, Abb. 3 und 4; S. 123, Abb. 1; S. 124, Abb. 2; S. 125, Abb. 3; S. 133, Abb. 4; S. 143, Abb. 1; S. 144, Abb. 2; S. 145, Abb. 3; S. 149, Abb. 1 und 2; S. 150, Abb. 3; S. 151, Abb. 4 und 5; S. 152, Abb. 6 und 7; S. 153, Abb. 8–10; S. 154, Abb. 11 und 12; S. 155, Abb. 13; S. 157, Abb. 1; S. 158, Abb. 2; S. 159, Abb. 3; S. 160, Abb. 4; S. 161, Abb. 6 und 7; S. 163, Abb. 1; S. 164, Abb. 2 und 3; S. 165, Abb. 4; S. 168, Abb. 1; S. 169, Abb. 2; S. 171, Abb. 1; S. 172, Abb. 2; S. 173, Abb. 3; S. 178, Abb. 10; S. 181, Abb. 1; S. 182, Abb. 2 und 3; S. 183, Abb. 4 und 5; S. 185, Abb. 1; S. 187, Abb. 2 und 3

Koller Auktionen, Zürich

S. 31, Abb. 5

Kunstsammlung Gera, Gera

S. 53, Abb. 5

Marc Bauer, Zürich

S. 131, Abb. 1; S. 132, Abb. 2 und 3

Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève

S. 30; Abb. 4

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 24, Abb. 2; S. 36, Abb. 4 und 5; S. 41, Abb. 10; S. 68, Abb. 5 und 6

ProLitteris, Zürich

S. 54, Abb. 6

Rolf Wessendorf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 160, Abb. 5

© 2023, ProLitteris, Zürich

für die Werke von Kurt Bruckner, Andriu Deplazes, Adolf Dietrich, Otto Dix und Niklaus Stoecklin

